

Daimler Services, Berlin

Kunst schafft Zugehörigkeit

In ihren Werken für Daimler Services zitiert die Künstlerin Verena Könekamp Berlins Vergangenheit



Historische Stadtpläne Berlins hat die Plochinger Textilkünstlerin Verena Könekamp als Basis für ihre Bilderserie „Maps 1899, 1945, 1961“ gewählt, die den 13 Aufenthaltsräumen von Daimler Services in der Hauptstadt ihre besondere Atmosphäre geben. Die Kartenausschnitte aus den Jahren 1899, 1945 und 1961 zeigen jeweils genau den Bereich, wo heute - gegenüber der East Side Gallery - das moderne Bürogebäude steht. „Als ich die alten Stadtpläne entdeckte, war mir klar, dass dies die Grundlage für meine Entwürfe werden soll“, sagt die Künstlerin. „Ich wollte einen Bezug zum Gebäude herstellen.“ Die Kunst zeigt so den Ort, an dem der neue Bau steht, und zitiert zugleich die Vergangenheit.

Verfremdet sind die Motive auf hochwertige Wollstoffe gedruckt. Durch die Struktur des Stoffes wirken die Bilder plastischer. Zudem haben sie durch die Hinterlegung mit schallabsorbierendem Material einen funktionalen Aspekt und sorgen für ein angenehmes Raumklima.

Als Grundlage ihrer Siebdrucke hat Verena Könekamp Stoffe in Farben verwendet, die dem Farbkonzept des Innenarchitekten entsprechen. Es umfasst je eine Palette von warmen Rottönen und kühlerem Rosa-Violett. Mit dem Druck der Stadtpläne setzte sie farbliche Akzente, damit sich die Bilder vom übrigen Interieur abheben. In zwei Stufen hat Könekamp die 100 cm mal 100 cm großen

Quadrate im Siebdruckverfahren bedruckt. Auf Weiß folgte eine der Varianten Neon-Orange, Neon-Pink, Silber oder Gold. Durch eine leichte Versetzung der Vorlagen entsteht Dreidimensionalität. Jedes der 36 Bilder, die zu zweien oder dreien in den Räumen hängen und jeweils einen Kartenausschnitt zeigen, ist durch die unterschiedlichen Karten und die variierende Farbgestaltung ein Unikat. Etwa 50 Entwürfe hat Verena Könekamp gefertigt, hat Karten, Ausschnitte und die Farbzusammenstellung immer wieder verändert, bis die 36 nun gezeigten Kunstwerke geboren waren.

In den Bildern möchte die Textilkünstlerin auch die Geschichte Berlins zum Thema machen. Die ausgewählten Jahre markieren historisch bedeutsame Zeiten – die Jahrhundertwende im Kaiserreich, das Ende des Zweiten Weltkriegs und den Mauerbau. „Auf den Stadtplänen kann man nachvollziehen, wie sich das Gebiet entwickelt hat“, erklärt Könekamp. Zerstörungen des Krieges sind ebenso zu sehen, wie der Verlauf der Mauer. Auf manchen sind sogar noch die Straßennamen zu lesen. Für die Menschen, die die Räume nutzen, kann so nicht nur ein Wiedererkennungseffekt entstehen, sie sollen sich auch mit dem Ort, an dem sie arbeiten, identifizieren und ihn dadurch verinnerlichen. „Es soll beim Betrachten ein Gefühl der Zugehörigkeit wachsen“, sagt die Künstlerin.

www.verena-koenekamp.de



